Folie 1 - Haushaltsrede

Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder des Rates,

sehr geehrte Pressevertreter,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

In einer Woche ist Heilig Abend, das Jahr neigt sich dem Ende zu und wir planen schon für das kommende Jahr. Leider vergisst man so schnell, was alles in einem Jahr passiert ist. Gerade dieses Jahr war für Greven, mit seinen vielen Jubiläen, ein besonderes!

Lassen Sie uns ein letztes Mal auf ausgewählte große Momente dieses Jahres zurückschauen:

Folien 2 - 7

(Kurze mündliche Erklärung zu: 75 Jahre Stadtrechte Greven, Heimatpreis/ Cityfest, 100 Jahre Reckenfeld, Giro Münsterland, 25 Jahre Ballenlager, Foto-Collage zu: Palmenspielplatz, Montargisplatz und Feuerwehrgerätehaus Gimbte mit Jugendraum)

Ich finde, dass wir in diesem Jahr gezeigt haben, wie viel Engagement, Kreativität, Lokalpatriotismus, Heimatbezug und Entwicklung in unserer Stadt steckt. Ich wünsche uns, dass uns solche Momente tragen und motivieren, auch im nächsten Jahr viel Gutes für Greven zu erreichen.

Meine Damen und Herren,

ich sagte es bereits: Heiligabend rückt näher und der Druck steigt, schnell noch ein Weihnachtsgeschenk für die Liebsten zu besorgen. Wenn Sie noch kein Geschenk haben, dann empfehle ich Ihnen einen spannenden Roman, der heute erscheint:

Folie 8 – Roman: „Auf der Suche nach der verlorenen Zahl“

Der Roman trägt den Titel: „Auf der Suche nach der verlorenen Zahl“. Hierzu würde ich Ihnen gerne den Klappentext vorlesen:

„Als die Einnahmen ausbleiben und die Anforderungen weiter steigen, stehen die Menschen vor der Frage, die alles verändern könnte. Was zählt wirklich im Leben? Im Mittelpunkt der Handlung steht ein Zahlenmeister, dessen Suche nach der verlorenen Zahl zur allegorischen Erklärung unserer nie gelebten Träume wird. In der wendungsreichen Geschichte, erzählt der Autor detailreich von geheimen Wünschen, die auf eine schreckliche Wirklichkeit treffen, von einem Magier mit düsteren Vorhersagen und einer großen Liebe, die sich zwischen Verzweiflung und Hoffnung zu verlieren droht. Mit diesem Fortsetzungsroman kommen auf 332 Seiten die großen gesellschaftlichen Themen wie unter einem Brennglas zum Vorschein, die es vermögen den Leser in seinen Grundfesten zu erschüttern".

Folie 9 – Kapitel 1 „Zurück in die Zukunft"

Das erste Kapitel handelt von einer Kommune, die sich auf den Weg gemacht hat, um ihre Zukunft zu gestalten:

Folie 10 – ISEK

Einen guten Überblick bietet uns diese Karte, mit der wir die Ministeriumsvertreter hoffentlich überzeugt haben werden, Greven in die Städtebauförderung aufzunehmen. Wenn wir von links nach rechts schauen, dann sehen wir folgende Projekte:

- Neubau Fahrradparkhaus
- Sanierung Hallenbad
- Planung Emspark
- Sporthalle Emsaue
- Ersatzneubau Gymnasium-West I
- Rathaus mit Stadtbibliothek
- Umgestaltung Rathausstraße
- Künftiger Altstandort Rathaus
- Hotelprojekt
- Martin-Luther-Grundschule mit Obere Marktstraße

Genauso wichtig ist aber eigentlich, was nicht auf der Karte zu sehen ist:

- Erweiterung der St. Josef Grundschule und Erich-Kästener-Grundschule in Reckenfeld
- Neubau Feuer- und Rettungswache
- Neugestaltung der Ortsmitte Reckenfeld

- Bau einer neuen Sporthalle und die Sanierung der Rönnesporthalle
- Umwandlung des Setex-Areals in ein neues Wohnquartier
- Kommunale Wärmeplanung/ Klimafolgenanpassung
- Digitalisierung unserer Verwaltung

Nicht alle Projekte sind städtisch, aber alle werden auf der ein oder anderen Weise durch unser Haus begleitet. Man kann selbstbewusst sagen, dass in Greven sehr viel passiert und umgesetzt wird. In den nächsten Jahren werden wir knapp **180 Millionen Euro** in die Infrastruktur und somit in die Zukunft unserer Stadt investieren.

Man wünschte sich, hier würde der Roman enden. Doch er nimmt erst jetzt richtig an Fahrt auf.

Folie 11 –Kapitel 2 „Schuld(en) und Sühne“

Das zweite Kapitel unseres Romans handelt von Schuld(en), Sühne und düsterer Vorhersehung:

Für das kommende Jahr planen wir mit einem Minus von 9,2 Millionen Euro und einer zunehmenden Verschuldung. Damit verstetigt sich der negative Trend der vergangenen Jahre. -Herr Bücker wird Ihnen diese Zahlen gleich genauer erläutern-.

Ein kleiner Lichtblick ist, dass wir mit über **30 Millionen Euro** ein weiterhin sehr gutes **Gewerbesteueraufkommen** haben. Bedenkt man, dass sich Deutschland seit gut drei Jahren in einer Rezession befindet, ist dies ein kleines Wirtschaftsweihnachtswunder. Ohne eine starke Wirtschaft, ohne Unternehmer, die mit Risiko und Innovationsgeist in Greven investieren, könnten wir uns vieles nicht leisten. Deswegen wird es unsere Aufgabe in den nächsten Jahren sein müssen, weitere Gewerbegebiete zu entwickeln.

Sorge bereitet mir allerdings, dass viele Unternehmen den Wirtschaftsstandort Deutschland als unattraktiv bezeichnen. Und damit haben sie etwas mit den Kommunen gemeinsam. Man könnte sagen: Der Standort Deutschland ist auch für Kommunen zu teuer und kompliziert geworden.

Folie 12 – Kommunalumfrage

Sie sehen hier eine gemeinsame Haushaltsumfrage des nordrhein-westfälischen Städtetages und Städte- und Gemeindebundes NRW aus dem letzten Jahr. Hiernach ist kaum noch ein kommunaler Haushalt ausgeglichen. Danach gefragt, wie man die Haushaltslage in 5 Jahren einschätze, antworteten

306 Kommunen mangelhaft, 77 ausreichend, 12 befriedigend und nur eine Kommune schätzt sie als gut ein.

Klamme Kommunen sind die neue Normalität. Woran liegt das eigentlich?

Ein Problem besteht darin, dass sich der Bund und die Länder neue Aufgaben ausdenken und diese den Kommunen ohne ausreichende Finanzierung übertragen. Der Grundsatz „Wer bestellt, der zahlt“ gilt zwar noch in der Kneipe, aber nicht mehr zwischen Bund, Länder und Kommunen.

Ein weiteres Problem: Die Kosten im Personal- und Sozialbereich steigen aus unterschiedlichen Gründen und die Kommunen müssen diese Lasten tragen. Als Beispiele seien hier genannt: Die Eingliederungshilfe oder die Hilfen zur Erziehung.

Die Kommunen sind strukturell unterfinanziert! Daran ändert auch das Sondervermögen des Bundes nichts. Zwar werden viele Milliarden Euro in die Infrastruktur investiert und das ist auch dringend notwendig. Doch was passiert, wenn die Investitionen umgesetzt wurden? Erst dann werden die Haushalte belastet. Dann müssen Kredite mit Zinsen zurückgezahlt werden, Gebäude in Stand gehalten und deren Werte abgeschrieben werden. Wenn bis dahin aber das Eigenkapital der Kommunen wegen der strukturellen Unterfinanzierung aufgebraucht ist, steuern alle Kommunen in die Haushaltssicherung. Was bringt schon einer neuer Porsche, wenn kein Geld für das Benzin da ist?!

Ohne tiefgreifende Reformen, ehrliche Diskussionen über das Machbare und eine grundlegende Staatsmodernisierung werden die vielen Investitionen zu einer finanziellen Falle!

Folie 13 – Roman Herzog

Oder um es in den Worten von Altbundespräsident Roman Herzog aus seiner berühmten Berliner Rede zu sagen: *„Durch Deutschland muss ein Ruck gehen. Wir müssen Abschied nehmen von liebgewordenen Besitzständen. Alle sind angesprochen, alle müssen Opfer bringen, alle müssen mitmachen“.*

Folie 14 – Kapitel 3: „Verwirrung der Gefühle“

Das letzte Kapitel unseres Buches trägt den Titel „Verwirrung der Gefühle“ und das darf man durchaus ernst nehmen:

Meine Damen und Herren,

wie passt es denn zusammen, dass wir auf der einen Seite in den kommenden Jahren rund 180 Millionen Euro investieren wollen und auf der anderen Seite strukturell unterfinanziert sind? Ist das nicht ein eklatanter Widerspruch?

Ja, das ist ein Widerspruch! Und mir ist es wichtig, diesen als solchen zu benennen. Ich glaube, dass wir diesen Widerspruch aushalten und erklären können. Hierzu möchte ich Ihnen folgende Gedanken mitgeben:

2x Klicken Präsentation - Erstens: Pflichtaufgaben

Bei den Investitionen in Höhe von 180 Millionen Euro handelt es sich um Pflichtaufgaben und um keine Prestigeprojekte. Als Kommune haben wir beispielsweise einen gesetzlichen Auftrag beim Brandschutz, Mitarbeiterschutz oder Schulinfrastruktur. Mit den Projekten Rathaus, West 1, Rönnesporthalle oder Feuer- und Rettungswache schaffen wir Ersatzneubauten, weil die Bestandsgebäude erneuerungsbedürftig sind oder nicht mehr den aktuellen Vorgaben entsprechen.

Zu Recht könnte man einwenden, dass der Neubau einer Stadtbibliothek oder die Gestaltung des Emsparks keine gesetzlichen Aufgaben darstellen. Das ist richtig. Umso wichtiger ist es zu erklären, warum wir diese Maßnahmen trotzdem machen müssen: Für den reinen Neubau des Rathauses hätten wir keine Förderung erhalten. Diese erhalten wir nur im Zusammenspiel eines „integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes“. Nur durch das Gesamtkonzept Rathaus, Stadtbibliothek und Emspark haben wir überhaupt die Chance auf eine millionenschwere Städtebauförderung.

Klicken Präsentation - Zweitens: Förderprogramme & Standards

Für die Umsetzung der Investitionen wird es entscheidend darauf ankommen, dass wir Fördermittel von Bund und Land erhalten. Einerseits über das Sondervermögen, aus dem wir pauschal rund 17 Millionen Euro für unsere Infrastrukturprojekte bekommen. Andererseits über zahlreiche Förderprogramme, die neu aufgelegt oder finanziell gestärkt werden.

Die Städtebauförderung für das Rathaus habe ich schon angesprochen. Ein weiteres Beispiel ist die „Sportmilliarde“, mit der wir die Rönnesporthalle oder unser Hallenbad finanzieren wollen. Hierzu haben wir ja heute einen Beschluss gefasst.

Die Förderungen werden aber nicht ausreichen. Wir müssen auch selber Sparwillen zeigen und die eigenen Standards hinterfragen.

Nehmen wir den Neubau von West 1. Hier kostet jeder m² etwa 4 600 €. Ein nur 25m² großer Raum kostet also über 100.000 €. Dieses Beispiel zeigt, dass wir bei der Vielzahl an Bauprojekten nicht eben mal großzügig planen oder jeden Wunsch erfüllen können. Als Verwaltung verfolgen wir den Ansatz, dass wir uns bei jedem Bauprojekt das Raumprogramm ganz genau angucken. Hierbei gilt der Grundsatz: ***Nicht alles was wünschenswert ist, ist auch zwingend notwendig.***

Hier bitte ich Sie um Mithilfe! Es ist Ihre Aufgabe als Rat die Verwaltung kritisch zu begleiten. So hat uns der alte Rat aufgetragen, das Raumprogramm des Rathauses zu prüfen. Und dies war richtig so! Diese kritische Haltung benötigen wir von Ihnen nicht nur beim Rathausbau, sondern auch bei allen anderen Bauprojekten. Unterstützen Sie uns bitte auch in den öffentlichen Diskussionen, wenn es um Wünsche verschiedener Interessensgruppen geht.

Klicken Präsentation - Drittens: Der richtige Zeitpunkt

Was wäre die Alternative? Eine Alternative wäre es, angesichts der schlechten Haushaltslage das Investitionsprogramm zusammenzustreichen. Dies hätte den Vorteil, künftige Haushalte zu entlasten.

Doch gerade jetzt, da Bund und Land erhebliche Investitionsmittel bereitstellen, bietet sich die Chance, unsere Infrastruktur nachhaltig zu erneuern. Tun wir es nicht, würden wir auf Fördergelder verzichten und die Investitionen in einigen Jahren trotzdem machen müssen.

Im Vergleich zu vielen anderen Kommunen in Nordrhein-Westfalen gehören wir noch zu denen, die aufgrund einer hohen Ausgleichsrücklage über Gestaltungsspielräume verfügen und damit in ihre Zukunft investieren können.

Klicken Präsentation

Greven ist handlungsfähig. ***Wir investieren, wo wir müssen und sparen, wo wir können.***

Meine Damen und Herren,

der vorgestellte Roman ist anspruchsvoll und diskussionswürdig. Ich bin mir sicher, dass es viele unterschiedliche Rezensionen geben wird, die hoffentlich zu einer konstruktiven Debatte beitragen.

Mein Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen aus dem Haus und vor allem aus der Kämmerei, die in vielen Stunden Arbeit den Haushalt gründlich und dem gebotenen kritischen Blick aufgestellt haben.

Ihnen allen wünsche ich nicht nur viel Freude beim Lesen, sondern vor allem frohe und gesegnete Weihnachten!